

Frau Barbara Lison
Leitende Bibliotheksdirektorin der Stadtbibliothek Bremen
Frau Tina Echterdiek
Leiterin der Stadtbibliothek Bremen
Zentralbibliothek Bremen
Am Wall 201 – 28195 Bremen

Betr. Eine Kreative Intervention als Offener Brief – 19. Mai 2018

**Liebe Frau Lison,
liebe Frau Echterdiek,**

Ihr Sekretariat hat mich freundlicher Weise kontaktet und einen Gesprächstermin am 11.6.2018 um 9:30 bei ihnen vereinbart. Haben Sie besten Dank für das Interesse an meiner künstlerischen Arbeit, über die wir uns im November des letzten Jahres ausgetauscht haben und deren Werke im Schwerpunkt das große Themenfeld Wort, Text, Buch, Schrift, Zeichen, Chiffren und Codes in verschiedenen Medien behandeln.

Mit diesem Schreiben zur Vorbereitung unseres Gespräches habe ich die Form des "Offenen Briefes" gewählt, weil ich mich im Rahmen einer aktuellen Publikation gern auf diese Quelle beziehen möchte.

Unser Gespräch vorbereitend möchte ich den aktuellen Stand meiner Arbeit darlegen:

Seit Anfang 2016 entwickle ich im Gedankenaustausch mit dem Staatsarchiv Bremen ein digitales Inventar meines Gesamtwerkes Bild/Klang/Wort, um die verschiedenen Teilsammlungen im ZKM (Karlsruhe), in der Kunsthalle (Bremen), im Sprengelmuseum (Hannover), im Staatsarchiv (Bremen) sowie in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen über das Internet für Interessenten sowie für Forschung und Lehre allgemein zugänglich zu machen.

Die Domain www.rice.de versteht "Kunst als globales Lebensmittel!". Es ist ein web-basiertes Werkinventar zu meiner Ästhetischen Feldforschung, den Intermedialen Experimenten und den Kreativen/Kritischen Interventionen, die eine Zeitspanne von rund 50 Jahren abdecken.

Mein künstlerisches Werk kann man "exemplarisch" sehen als Beitrag zur Entwicklung einer Computerkultur, die intermedial, digital und vernetzt entsteht und wirkt.

Überall wird derzeit das "digitale Zeitalter" diskutiert. Meine Frage dazu lautet: Auf welche Weise ist die KUNST in der Lage auf die digitale Technik und die Methode des Algorithmus zu reagieren?
Reagiert man auf die sich entwickelnde Computerkultur mit Ängsten und Rückzug oder mit Neugierde und Experiment.
Ich setze auf die Neugier... nur sie bringt Wissen und Erkenntnis...

Ihre Institution „Stadtbibliothek Bremen“ beschreibt sich „als lernende Organisation“, die innovativ ist und kreative Lösungen für ihre Aufgaben findet. Hier liegt der Grund, weshalb ich Sie als wichtigen Gesprächspartner für meine Arbeit sehe.

Unsere digitale Gesellschaft impliziert eine Überwindung traditioneller „White Cubes“ in denen arrivierte Kunst nach wie vor isoliert als „Ware“ zelebriert wird. Das ist meine Überzeugung für die ich in kommenden Projekten neue Präsentations- und neue Kommunikationsformen entwickeln möchte.

Seit 2007 arbeite ich am Thema Mobile-Tagging und experimentiere dabei dem QR-Code, der als Interface zwischen der analogen und der digitalen Welt wirkt.

In meiner Publikation „Der|QR|Code – Hintergründe & Visionen - Beschreibung, Geschichte, Technik, Nutzung, Gefahren, Grenzen, Visionen und Ästhetik der »schnellen Antwort« im 21.

Jahrhundert“ (Murnau 2015) erläutere ich die Gründe für die enorme Leistungsfähigkeit dieser neuen Codierung die durch die Tendenz zur Unendlichkeit ihrer Variationen in der Lage ist, alle Objekte des Universums zu erfassen.

Seit 2014 erscheinen bei Die|QR|Edition in Murnau am Staffelsee QR-HybridBücher, seit 2016 erscheint die WhitePaperCollection als ePaper-Edition, seit 2017 werden alle Experimente auf der Web-Site www.QR-Lab.de veröffentlicht. Seit 2017 arbeite ich an dem WEB-basierten Gesamtinventar www.Rice.de, das zu einer amorphen Gestalt wächst.

Meine ästhetische Vision zielt auf eine Verschmelzung der Medien Bild/Klang/Wort und auf die Vernetzung im WorldWideWeb.

Über QR-Codes soll der Zugang zu informierenden, irritierenden und inspirierenden Erlebnissen allgemein zugänglich werden. Und hier liegt die Schnittmenge Ihrer und meiner Arbeit.

Die Stadtbibliothek formuliert ihre Ziele: „Wir fördern als Ort des lebensbegleitenden Lernens die Lese- und Medienkompetenz. Wir unterstützen mit unseren Angeboten die außerschulische und berufliche Aus- und Fortbildung. Wir fördern die spielerische Wissensaneignung in der zunehmenden Konvergenz von Kultur, Spielen und Lernen, das

Alltagsmanagement und die kreative Freizeitgestaltung sowie die intra- und interkulturelle Integration.“

Dieser hohe Anspruch ist in der digitalen Gesellschaft u.a. durch den gezielten Einsatz des QR-Codings auf spielerische und zugleich bildend wirksame Weise einzulösen.

Auf diesem Weg möchte ich eine Kooperation anregen, die als zeitgenössisches, innovatives Kunstprojekt angelegt ist.

Es geht um ein Projekt, das sich auf Bremen bezieht, das die Stadt, die sie prägenden Orte sowie ihre kreativen Kräfte in Literatur und Kunst erfasst und virtuell erfahrbar macht. Auf diese Weise kann Interesse erzeugt werden, die Orte und Menschen auch real zu erleben.

Soweit sich die Zentralbibliothek als KULTURZENTRALE versteht, die neue Anforderungen der fortschreitenden Mediengesellschaft annimmt und sich als Ort für kulturelle Erlebnisse über die analoge Welt hinaus in der digitalen Virtualität sieht, hat der QR-Code hier seinen Platz in zweifacher Form:

1. Funktionaler QR, Sticker 10x10cm als Link zu kulturellen Orten.
2. Gestalteter QR, Kunstwerk im Format 100x100cm ebenso als Link.

Die QRs schöpfen aus dem digitalen Inventar www.rice.de und dabei speziell aus der Ästhetischen Feldforschung über Bremen und Bremer Künstlerateliers (ggf. auch Literatenschreibtische). Das Projekt hat aktuell die Dimension von 6,2 GigaByte und erfasst 10.000 Objekte, es wächst weiter.

Optionen einer Kooperation:

Eine Ausstellung präsentiert im Wallsaal Bildwerke zum Themenfeld Schrift, Zeichen, Codes und QR-Codes.

Verteilt in der Bibliothek sind QR-Codes gestickert, die jeweils Bezug zum thematischen Buchumfeld haben. Die Codes linken u.a. zu rezitierter Poesie, künstlerischen Videofilmen, Bremen-Atmosphären.

Ein Symposium im Wallsaal zum Thema „Literatur in der digitalen Gesellschaft“ erfasst auch die neuen Optionen des QR-HybridMediums.

Das komplette Projekt wird dokumentiert in analoger Form in der Werksammlung Weisser im Staatsarchiv Bremen und in digitaler Form auf der Web-Site www.Rice.de.